

NACH-
BEREITUNG:

WAS HAT'S GEBRACHT?



IM RÜCKSPIEGEL: DAS PRAKTIKUM REFLEKTIEREN UND NACHBEREITEN

Und plötzlich, ohne dass du es so richtig gemerkt hast, ist es Zeit für die Heimreise. Die letzten Wochen sind wie im Flug vergangen, du hast viel Neues gelernt, hast spannende Bekanntschaften gemacht, konntest ein neues Land kennenlernen und deine Kenntnisse in einer anderen Sprache vertiefen. Bevor du in das Flugzeug oder den Zug steigst, um wieder nach Deutschland zurückzukehren, solltest du deinen Arbeitgeber darum bitten, dir ein Zeugnis auszustellen, auch dann, wenn es in dem Land, in dem du gearbeitet hast, nicht üblich ist. Ein solches Zeugnis kannst du zukünftigen Bewerbungen beilegen – wer weiß, ob es sich nicht als Türöffner zu einer interessanten Stelle in einem anderen spannenden Land deiner Wahl entpuppt.

In den meisten Studienordnungen ist außerdem festgehalten, dass die Studierenden nach ihrer Rückkehr einen Erfahrungsbericht anfertigen müssen, in dem sie von der Suche nach der passenden Stelle, ihrer Vorbereitung und den Inhalten des Praktikums berichten und eine persönliche Einschätzung im Hinblick auf Land und Leute abgeben; auch einige Stipendienggeber bitten darum. Damit du nicht auf einen Schlag sehr viel Arbeit hast und dich ausreichend an Details erinnerst, ist es sinnvoll, bereits vor Ort während des laufenden Praktikums Aufzeichnungen zu machen.

Wenn du Lust und Zeit hast, kannst du diesen Erfahrungsbericht auch (in einer gekürzten Version) auf einer Seite im Internet hochladen, auf der sich zukünftige und ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten austauschen – so hilfst du anderen Studierenden und Azubis dabei, das für sie passende Praktikum zu finden.



FELIX, 24

AZUBI

Felix macht eine Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement mit der Zusatzqualifikation Europakaufmann bei der Firma Boehringer Ingelheim. Er war für rund einen Monat in Dubai und absolvierte dort ein Auslandspraktikum in einer Dependence seines Ausbildungsbetriebes. Gefördert wurde das Praktikum von AusbildungWeltweit.

» Für mich war das Auslandspraktikum mit Abstand das größte Highlight während meiner Ausbildung. Ich habe in so einem kurzen Zeitraum so vieles dazugelernt. Die Inhalte aus der Berufsschule konnte ich in der Abteilung in Dubai anwenden und vertiefen. Und natürlich habe ich auch meine Sprachkenntnisse verbessert – meist haben wir Englisch gesprochen, aber auch Französisch habe ich geübt. Und außerdem habe ich so viele neue Perspektiven und Methoden kennengelernt. Jeder Mensch hat einen anderen Blickwinkel und in einer anderen Kultur sind die Sichtweisen noch einmal verschiedener. Das hat mich total weitergebracht. Einfach ins Gespräch zu kommen und voneinander zu lernen war superspannend! Ich würde es wirklich allen empfehlen, ins Ausland zu gehen. Das, was man im Auslandspraktikum lernt, lernt man für das ganze Leben. «



Dabei solltest du nicht nur die Erfolge auflisten, sondern auch auf eventuell aufgetretene Probleme und Schwierigkeiten aufmerksam machen, z. B. die anstrengende Wohnungssuche oder interkulturelle Probleme. Über solche Punkte zu schreiben zeigt keine Schwäche – im Gegenteil: Es beweist, dass du dich eigenständig in einer Situation zurechtgefunden hast, die nicht immer ganz einfach war, eine Eigenschaft, die nicht zuletzt auch Personalchefs zu schätzen wissen.

Apropos: Denke in künftigen Bewerbungen immer daran, deine Auslandserfahrung zu erwähnen – so hebt sich deine Bewerbung von

den vielen anderen ab. Dabei solltest du eingehend erläutern, wo im Ausland du tätig warst, mit welchen Nationalitäten du gemeinsam in einem Team gearbeitet hast, welche Arbeitssprachen gesprochen wurden und was du konkret während deines Auslandspraktikums gemacht hast. Mache auch deutlich, warum deine Auslandserfahrung gerade für die ausgeschriebene Stelle von Bedeutung ist.

Und last but not least: Versuche, den Kontakt zu deinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen und Vorgesetzten zu halten – wer weiß, vielleicht möchtest du eines Tages in diese Firma zurückkehren oder kannst zumindest anderen Personen in deinem Bekanntenkreis einen für sie wichtigen Kontakt vermitteln, wenn sie ebenfalls auf der Suche nach einem Praktikum oder einer Stelle in dieser Branche und diesem Land sind.

Wenn du weitere Fragen hast, wende dich gerne an die im letzten Kapitel auf Seite 76 und 77 angegebenen Beratungsstellen.

ZEIG, WAS DU GELERNT HAST

EUROPASS MOBILITÄT HILFT DABEI

Sprachen lernen, interkulturelle Erfahrungen sammeln und berufliche Kompetenzen erweitern:

Wer eine Zeit lang im Ausland lernt und arbeitet, profitiert fachlich und persönlich – und kann bei Bewerbungen punkten. Der **Europass Mobilität** zeigt gut nachvollziehbar, welche Kompetenzen du während eines Lernaufenthalts im europäischen Ausland gesammelt hast. Er dokumentiert berufliche Auslandsaufenthalte wie Abschnitte einer Aus- oder Weiterbildung, Praktika oder Auslandssemester an Hochschulen. Damit der Europass Mobilität vergeben werden kann, müssen bestimmte Qualitätskriterien erfüllt sein wie etwa die Betreuung durch eine Mentorin oder einen Mentor. Vergeben wird er vor allem für Auslandsaufenthalte im Rahmen von Erasmus+. Er kann jedoch auch für andere Auslandsaufenthalte in der EU genutzt werden. Wer den Europass Mobilität erhält, kann ihn im persönlichen Profil im Europass-Portal speichern und für Bewerbungen nutzen.

Europass-Portal: www.europass.eu

Information und Beratung: www.europass-info.de



SO LIEF'S BEI MIR



CHRISTOPH, 28

STUDENT

studierte Fernsehjournalismus an der Hochschule Hannover und absolvierte während seines Masters ein Praktikum bei einem Medienunternehmen in den USA

» New York ist immer eine Reise wert, sagt man, und in meinem Fall stimmt das definitiv: Ich durfte nicht nur eine sensationelle Stadt erleben, sondern habe auch während meines sechsmonatigen Praktikums fachlich sehr viel gelernt und so die Weichen für meine heutige Stelle gelegt. Vor Ort lernte ich einen deutschen Journalisten kennen, der mir nach meiner Rückkehr nach Deutschland gleich ein tolles Jobangebot gemacht hat: Heute arbeite ich dank meiner Erfahrung im Praktikum als Videoredakteur für eines der größten Online-Portale in Deutschland. «

VALENTINA, 24

STUDENTIN

absolvierte ihr Bachelor-Studium im Fach European Social and Political Studies in Frankreich und England und machte nach ihrem Abschluss ein Praktikum bei der UN in New York

» Dass ich ein Praktikum bei den Vereinten Nationen machen durfte, war wie ein Sechser im Lotto, vor allem, weil ich wirklich in das Team eingebunden wurde und spannende Aufgaben übernehmen durfte. Da New York ein teures Pflaster ist, habe ich mich für ein Stipendium beworben. Von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit habe ich monatlich 600 Euro und einen Reisekostenzuschuss erhalten. Auch meine Eltern haben mich finanziell unterstützt. Gelohnt hat sich diese Investition in jedem Fall: Für viele Master-Studiengänge ist ein Auslandspraktikum Voraussetzung. Meinen Studienplatz an der Universität in Oxford hätte ich ohne das Praktikum bei der UN sicher nicht erhalten. «

JULIA, 21

AZUBI

ist Auszubildende zur Immobilienkauffrau und machte ein vierwöchiges Praktikum in einem Architekturbüro in Tianjin

» Ich wollte die chinesische Kultur kennenlernen und sehen, wie die Menschen dort arbeiten. Meine Kolleginnen und Kollegen waren sehr freundlich und haben mir viele Fragen über mein Leben in Deutschland gestellt. Wir Praktikantinnen und Praktikanten konnten an Besprechungen teilnehmen und unsere Ideen für Bauvorhaben einfließen lassen. Ohne Chinesisch-Kenntnisse war die Verständigung zwar sehr schwer – wir konnten nicht einmal den Busfahrplan lesen –, aber irgendwie klappte der Austausch trotzdem. Durch diese ungewohnte Situation bin ich in diesen Wochen sehr viel kreativer geworden. «

JONAS, 25

AZUBI

ist Auszubildender in einer Würzburger Brauerei und machte ein zweiwöchiges Praktikum bei Närke Kulturbryggeri im schwedischen Örebro

» Ich ging mit der Hoffnung nach Schweden, neue Ideen und Eindrücke zu gewinnen, und wurde nicht enttäuscht. In Örebro wird noch mit der Hand gebraut, anders als in Deutschland, wo viele Brauereien mit Computern und Maschinen arbeiten. Neben dem fachlichen Blick über den Tellerrand hat mich die Auslandserfahrung selbstbewusster gemacht – ich habe gelernt, mich alleine in der neuen Arbeitsumgebung und der für mich fremden Stadt zurechtzufinden. «

SARAH, 26

STUDENTIN

studiert International Affairs and French-German Management und war sechs Monate Praktikantin bei der Personalberatung Kienbaum France

» In meinem Masterstudiengang ist ein Auslandspraktikum Pflicht – genau deshalb habe ich mich auch für den Studiengang entschieden: Die Möglichkeit, für einige Monate in eine andere Arbeitswelt einzutauchen, bietet nicht nur fachlichen Input, sondern hilft uns Studierenden auch dabei herauszufinden, wie wir uns die eigene (berufliche) Zukunft vorstellen. Auch privat hat mich die Zeit in Frankreich weitergebracht: Ich habe meine Komfortzone verlassen, musste mich selbst um alles kümmern und bin dadurch autonomer geworden. «